

Brizrafischer



Hoheitsbote

ERSCHIENEN AM 01.10.1724

Lunacrovi ausgelöscht!

Der Fluch des Lunarishügels erfüllt sich abermals

Mit Entsetzen schaut das Land auf den Lunarishügel, der wieder einmal bewiesen hat, dass der Fluch, der auf ihm liegt, noch lange nicht gebrochen ist. Das Nezkanno scheint auf immer und ewig mit diesem Ort ein Bündnis eingegangen zu sein und auch wenn es zwischenseitlich so scheint, als ob Ruhe eingekehrt sei, so ist dies, wie sich wieder einmal gezeigt hat, ein Trugschluss.

Vor fast 7 Jahren kaufte Bhemoth Blutmond das Land und gründete das Dorf Lunacrovi. Er lenkte fortan als Ataman die Geschicke des Ortes und scherte sich nicht weiter darum, dass Lunacrovi auch der „verfluchte Ort“ genannt wurde. „Wir haben dort immer gut gelebt. Hatten alles was wir brauchten. Jede Menge Bier aus meiner Brauerei, gut zu Essen und das nächste Hurenhaus war gleich in Hammerbach. Hin und wieder gab es kleine Probleme, aber nichts, mit dem man nicht fertig werden konnte. Wir hatten auch viele Gäste, die jedes Jahr wieder kamen. Manche, wie der Alistair blieben sogar ganz. Hat eine Pilgerstätte in Lunacrovi errichtet. Der Fehler war in den Keller zu gehen...“

Nun hat das Schicksal wieder zugeschlagen und Lunacrovi kann sich in die Reihe der untergegangenen Orte auf dem Lunarishügel einreihen.

Der Beginn des Untergangs zeichnete sich, im Nachhinein betrachtet, schon im letzten Jahr ab. Die Bedrohung durch die grünhäutigen Kreaturen, die allgemein Goblins genannt wurden, hatte hier ihren Ursprung und breitete sich dann über das ganze Land aus. Dann folgte die urplötzlich auftretende und tödlich verlaufende Krankheit durch den Genuss von Blutmondbier und alles gipfelte darin, dass der Wald begann zu „sprechen“. Er versuchte sich der Seelen der Dorfbewohner zu bemächtigen. Nur die Runenmagie von Turamba Blutmond konnte diesem Übel Einhalt gebieten. Aber seine Kraft alleine war zu schwach und so erhielt er Unterstützung von Baba Yaga. Gemeinsam errichteten sie Stehlen, um das Böse zurückzudrängen, doch das stete Aufrechterhalten der Magie war fast unmöglich. So bot sich den Gästen, die dieses Jahr zum Elementefest nach Lunacrovi reisten, ein desolates Bild. Horden von Goblins streiften durch die Wälder, ein Oger hatte sich in der Nähe des Dorfes häuslich niedergelassen, jeder Schritt in den Wald konnte Verderben bedeuten und die Kraft der Stehlen drohte zu brechen, da Turamba all seine Energie gegeben hatte und nun dem Tode nahe in seiner Hütte lag.

Aber Leute, die freiwillig nach Lunacrovi reisen, sind Kämpfervaturen und so wurde, statt umzudrehen und davonzulaufen, gemeinsam versucht der Probleme Herr zu werden. Mit vereinten Kräften wurden die Stehlen wieder aufgeladen, der Oger getötet, die Goblins bekämpft. Doch waren dies nicht die einzigen Probleme. Staraya Lucijana, die auch dieses Jahr wieder nach Lunacrovi kam, hatte das Geheimnis des Kometenstahls, der im Jahr zuvor vom Himmel gefallen war, entdeckt. Man konnte ihn zu einer machtvollen Waffe schmieden, jedoch brauchte es dazu noch die sagemumwobene Träne des ewigen Lichts und magisches Feuer eines Magieelementars.

Bedrängt von den Goblins und bedroht von dem Bösen, was sich in den Wäldern verbarg, machten sich immer wieder kleine Gruppen auf, um die benötigten Dinge zu besorgen. Sie erlitten Rückschläge und scheiterten, aber sie gaben nicht auf und schließlich wurde ihr Mut und ihre Ausdauer mit Erfolg gekrönt.

Doch die Bedrohung wuchs weiter. Als mit dem Schmieden des Schwertes begonnen wurde, erschien ein Sethit in Begleitung von Igor, dem ehemaligen Diener Armin Kastros, einer Armee von Goblins. Außerdem gesellte sich noch ein Dämon, den die Besucher selbst nach Lunacrovi gebracht hatten, dazu. Aber auch dieser verschärften Bedrohungslage stellte man sich entschlossen entgegen und schaffte es schließlich das magische Schwert zu vollenden. Nun musste noch ein geeigneter Träger gefunden werden. Einige boten dem Schwert ihre Kampfeskraft an und es wählte Sir Alistair aus der Pilgerschaft „gelbe Sonne“.

Mutig trat er dem Sethit in der Schlacht entgegen und besiegte ihn mit letzter Kraft. Doch die Freude währte nur kurz. Staraya Baba kehrte mit Staraya Lucijana nach Lunacrovi zurück und beide spürten, dass dieser Sieg kein endgültiger war. Die Macht des Nezkanno war nicht gebrochen. Sie war sogar stärker als je zuvor und noch bevor jeder begriff, was das bedeutete, erschien ein mächtiger Sethit, der alle Anwesenden in Stein verwandelte. Höhnisch erklärte er, dass der so mühevoll von Sir Alistair besiegte Dämon lediglich ein Ablenkungsmanöver von ihm war. Doch dann beging er den Fehler, sich in einem langatmigen Monolog zu ergen. Diese Zeit nutzten die beiden Starayas um sich zu befreien. Während Baba Yaga sich auf den Sethit stürzte, ihn umklammerte und mit ihrer letzten Kraft in einer magischen Blase fing, entsteinerte Staraya Lucijana alle Anwesenden und floh auf Geheiß von Baba Yaga mit ihnen in den Wald. Verfolgt und immer wieder angegriffen von Goblins und anderen Monstern erreichten sie schließlich einen kerianischen Außenposten, der ihnen vorerst Sicherheit bot.

Doch diese überstürzte Flucht forderte einige Opfer. Alle, die zu schwach zum fliehen waren, mussten schweren Herzens zurück gelassen werden und auch Staraya Yaga ließ bei dem Kampf mit dem Sethit ihr Leben. Sie schaffte es noch Lunacrovi mit einer Kuppel zu umschließen, so dass das Nezkanno vorerst darinnen gebannt ist. Aber wie lange wird diese Kuppel Bestand haben? Auf diese Frage konnte uns auch Staraya Lucijana keine Antwort geben.

Und wieder einmal zeigt es sich: Der Lunarishügel und das Nezkanno sind untrennbar miteinander verbunden. Wer der trügerischen Ruhe dort vertraut, wird über kurz oder lang einen hohen Preis dafür zahlen.

Die überlebenden Gäste haben sich inzwischen auf den Heimweg gemacht, während sich die Dorfbewohner zum „Lunaris-Plateau“ begeben haben, dem vor kurzem noch als gescheitertes Dorfprojekt angesehenen Neukauf von Bhemoth Blutmond. „Nun ist es doch gut, dass ich das Land gekauft habe. Nun können wir wenigstens wo hin.“

Der Hoheitsbote trauert mit allen, die geliebte Menschen bei der Flucht aus Lunacrovi verloren haben und setzt mit allen Überlebenden auf die neue Hoffnung, die sich mit der Besiedelung des „Lunaris-Plateaus“ bietet.



Elementefest in Lunacrovi

Trotz der zugespitzten Lage auf dem Lunarishügel wurde auch dieses Jahr das Fest der Elemente dort begangen. Unter den gegebenen Umständen fiel es nicht so ausgelassen und fröhlich aus, wie die Bevölkerung von Lunacrovi es sich gewünscht hätte, aber es wurde alles versucht um dem Element Feuer die Ehre zu erweisen. Staraya Lucijana hatte am Morgen des Festtages eine Barriere um das Dorf gelegt, welche nur Lebewesen, die mit guten Absichten nach Lunacrovi kamen, einließ. So waren zumindest für diesen Tag alle Gefahren die im Lunariswald lauerten, aus Lunacrovi verbannt und die wenigen zum Fest noch anreisenden Gäste, die diesen Gefahren getrotzt hatten, konnten das Dorf ohne Probleme betreten. In einigen Lagern waren die Zelte mit roten und gelb/goldenen Bändern oder Tüchern geschmückt. Zum Zeitvertreib wurden Spiele wie das beliebte Messertwister oder prizrakisches Knüppelringen gespielt. In den frühen Abendstunden gab es eine Tanzveranstaltung und nach Einbruch der Nacht wurde der traditionelle Bardenwettstreit ausgetragen. Aber es gab auch noch andere Disziplinen, beispielsweise einen Kusswettbewerb oder den Wettstreit um das schönste Handwerksstück. Die Sieger dieser Wettbewerbe wurden durch den Applaus der Zuschauer ermittelt und erhielten als Lohn das allseits bekannte und begehrte "Tittengold" von Ataman Bhemoth.

Staraya Lucijana von Attentäter schwer verletzt

Wer beauftragte den Meuchelmörder?

Während des Elementefestes in Lunacrovi wurde ein hinterhältiger, feiger Mordversuch an unserer geliebten Staraya Lucijana verübt, der glücklicherweise nicht zum gewünschten Erfolg führte. Die Staraya überlebte schwerst verletzt, was unter anderem dem sofortigen Eingreifen ihres Dieners Norek zu verdanken ist. Er leistete auf magische Weise die notwendige Erstversorgung, bis Staraya Lucijana in die Hände der künftigen Heilerin Nimuel gegeben werden konnte. Ihrem Können, so wurde mir berichtet, verdankt unsere Staraya schlussendlich ihr Leben. Die feigen Attentäter hatten sich nicht allein auf ihre Kunstfertigkeit im Umgang mit der Waffe verlassen, sondern zusätzlich auch noch die Klinge des Dolches vergiftet. Obwohl sofort die Verfolgung der Attentäter aufgenommen wurde, konnte diese unerkannt entkommen. Nachdem Staraya Lucijana wieder zu Bewusstsein gekommen war, wurde sie, noch schwach, aber auf eigenen Beinen, zur weiteren Behandlung zu Staraya Baba gebracht, die ihre Gesundheit zur Gänze wiederherstellte. Bleibt die Frage: Wer trachtet unserer Staraya nach dem Leben und was wird mit ihrem Tode bezweckt?



Drama um Lilith noch nicht beendet

Lilith Lunara aus Hammerbach wieder aufgetaucht

Die von Goblins verschleppte und für tot erklärte Lilith aus Hammerbach wurde in einer dramatischen Rettungsaktion aus den Händen der Goblins befreit. Dies ist den alljährlich zum Fest der Elemente nach Lunacrovi reisenden Gästen zu verdanken. Ohne ihren Mut, ihre Geduld und ihre Kombinationsgabe würde Lilith sich immer noch in den Händen ihrer Peiniger befinden.

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe erwähnt, ist Lilith durchaus magisch begabt, nur hat sie nie gelernt, ihre Magie richtig anzuwenden. Das wenige, das sie konnte beruhte auf Intuition und selbst angelesenen Wissen aus alten Büchern. Dies reichte allerdings um Untote auszusenden, damit diese Hilfe holen. So bot sich den Bewohnern und Gästen Lunacrovis ein seltsames Schauspiel. Immer neue Untote kamen zum Dorfeingang und versuchten auf Liliths Lage aufmerksam zu machen. Anfangs wurden sie einfach niedergemacht, aber bald schon beobachtete man die Untoten genauer und bemerkte, dass diese zum Mitkommen aufforderten. Einige besonders mutige Gäste folgten den Untoten in die Wälder, was zusätzliche Gefahr verhieß, denn neben dem noch unbekanntem Ziel konnte jeder unbedachte Schritt in den Lunariswald Tod und Verderben bringen. Anfangs wurde ihr Mut nicht mit Erfolg gekrönt, denn durch die ungeschulte Magie Liliths schafften es viele der Untoten nicht mehr bis zu ihrem Ziel, sondern brachen unterwegs zusammen. Aber schließlich gelang es einem von ihnen seine Verfolger bis zur Mondhöhle im Solariswald zu führen.

Diese Höhle hatte, der Name lässt es schon vermuten, die Eigenschaft, nur nachts Zutritt zu gewähren. Auch dies war eine Erkenntnis, die erst gewonnen werden musste. Als man sich endlich Zugang verschafft hatte, tauchte ein neues Problem in Form eines Labyrinths, gespickt mit vielerlei Fallen, geheimen, engen Gängen und Goblins auf. Dank Mut, Klugheit und Geschick gelang es schließlich Lilith zu befreien. Ihre erste Nacht in Freiheit verbrachte sie innerhalb der Lagergemeinschaft der Freunde, eine Gruppe um die ehrenwerte Gräfin Ilka von Grovod. Hier wurde sie liebevoll umsorgt, so dass es ihr an nichts fehlte. Vielleicht war es die Äußerung von Lilith, dass die Grünlinge, wie sie die Goblins nannte, irgendwie verdreht und nicht richtig seien, die später zur Aufklärung der wahren Identität dieser Wesen, die Prizraki solange terrorisiert hatten, führte.

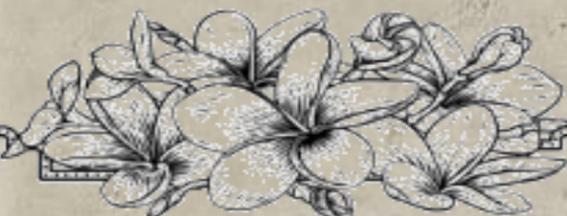
Am nächsten Tag verlangt Staraya Lucijana Lilith zu sprechen. Wie zu erfahren war, wird diese sich nun persönlich um die Stoykausbildung der jungen Frau kümmern. Über die Eltern, die es nicht übers Herz brachten sich von ihrer Tochter zu trennen und sie im Alter von sechs Jahren in die Stoykaschule nach Prizra zu geben, wie es das Gesetz verlangt, ist noch kein Urteil gesprochen worden. Aus Hammerbach ist zu hören, dass sie untergetaucht sind und es ist fraglich, ob und wann sie erfahren werden, dass ihre geliebte Tochter noch am Leben ist.



In Trauer und Ehrfurcht
gedenken wir derer, die beim
Kampf um Lunacrovi ihr
Leben ließen

Staraya Baba Yaga
Alistair Elpidius Kirschenhain
Ser Jankred von Falkenwacht
sowie etliche der Dorfbewohner

Wenn die Sonne des Lebens
untergeht, funkeln die
Sterne der Erinnerung



Rätsel um Goblinplage gelöst

Wie bereits in unserer Augustausgabe berichtet, haben Forschungen von Stoyka Alana Feodora ergeben, dass die grünhäutigen Kreaturen, die landläufig als Goblins bezeichnet werden, zum einen keine Goblins im eigentlichen Sinne sind und zum anderen mit der vor einem Jahr gemachten Entdeckung des Portals zur Welt des Nezkanno in den Katakomben unter Lunacrovi zusammenhängen. Diese These wurde nun durch weitere Erkenntnisse durch Forschende in Lunacrovi gestützt und kann daher als Fakt angesehen werden.

Die sogenannten Goblins waren einst Kobolde, die von denen in den Katakomben lebenden Skeksis gefangen wurden. Sie brauchten die Elementarkraft der Kobolde, um damit den Nezkannokristall zu speisen, von dem sie selbst ihre dunkle Macht erhielten. Die so ihrer Energie beraubten Kobolde wandelten sich zu böartigen und aggressiven Kreaturen, die von den Skeksis weiterhin in den Katakomben gefangen gehalten wurden. Erst nachdem die Skeksis durch Besucher Lunacrovis im letzten Jahr getötet wurden und die Katakomben eingestürzt waren, konnten die verwandelten Kobolde fliehen und terrorisierten fortan unser Land. Besonders viele gab es verständlicherweise im Lunariswald. Dies bekamen die Besucher, die zum Elementfest nach Lunacrovi reisten, in besonderem Maße zu spüren. Das Dorf wurde regelrecht belagert und Besucher wie Einheimische mussten sich mehreren Angriffswellen täglich stellen.

Bei dem Versuch die verschollene Lith aus der Mondlichthöhle zu retten, fand man auch ein alchemistisches Rezept, in dem beschrieben wurde, wie man den Kobolden ihre ursprüngliche Form zurückgeben kann. So wurde der Beschluss gefasst die "Goblins" zu retten.

Beim nächsten Angriff der grünhäutigen Kreaturen wurde durch einen Trick an Hunderte von ihnen alchemistisch veränderte Goldmünzen verteilt. Gleichzeitig wurde das alte Lied der Brownies gespielt um sie an ihre Vergangenheit zu erinnern. Bei einigen ging der Plan auf und sie verwandelten sich zurück, aber die Goldmünzen reicht nicht für alle und so war dies zwar ein erster, aber leider nur kleiner Erfolg.

Trotzdem gebührt dieser Gruppe findiger Köpfe der aufrichtige Dank aller Prizraker, denn sie haben den Grundstein zur Beseitigung der Goblinplage gelegt.



Besuch aus Sherezade

Die außergewöhnlichen Ereignisse dieses Jahres sind auch jenseits unserer Landesgrenzen auf Interesse gestoßen. Wie sonst ist es zu erklären, dass heuer zum Elementfest zwei Besucher aus Sherezade anwesend waren?

Ob sie von der starken Präsenz des Nezkanno rund um Lunacrovi angelockt worden waren oder aus welchem anderen Grund sie anreisten, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Tatsache ist, dass in Sherezade an Nezkanno geforscht wird. Ziel soll es sein das Nezkanno zu nutzen, ohne ihm zu verfallen. Das dies möglich ist, hat bereits Staraya Yaga bewiesen doch war sie eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Wie viele außergewöhnliche Persönlichkeiten gibt es in Sherezade? Ist es wirklich klug, die Nutzung von Nezkanno der Allgemeinheit zugänglich zu machen? Wer wird die Nezkannonutzer im Auge behalten, ob sie nicht doch irgendwann den Einflüsterungen erliegen? Die Gefahr ist immens, wie wir



aus unserer eigenen Geschichte nur allzu gut wissen.

Dieser Auffassung folgt auch St. Kerian, die seit vielen Jahren Krieg gegen Sherezade führen. Des weiteren wird den Wüstenbewohnern nachgesagt, dass sie Elementare gegen deren Willen binden und so versklaven würden, was jedem wahren Prizraker schon Grund genug seien müsste diesen Menschen mit Misstrauen oder doch zumindest mit Vorsicht zu begegnen.

Einige der Gäste in Lunacrovi besaßen dieses Wissen jedoch nicht oder hielten es für Gerede, denn sie schenken den Sherezadianern ihr Vertrauen und arbeiteten mit ihnen zusammen. Ihr Ziel war es ein magisches Tor zu öffnen, welches ihnen ermöglichen sollte den langen und gefährlichen Weg durch den Lunariswald zur Mondscheinhöhle zu umgehen. Ein sicherlich verständliches Anliegen in ihrer äußerst schwierigen Lage. Dennoch scheint es, als ob es besser gewesen wäre einen anderen Weg zu wählen, denn es lief keineswegs so, wie es wünschenswert gewesen wäre. Zwar wurde das magische Tor geöffnet und es konnten auch alle ohne Probleme passieren, nur bei der Rückkehr gab es Probleme. Die Heilerin Nimuel schaffte es nur mit äußerster Not und schwer verletzt wieder zurück.

Eine Fae, die sich ebenfalls unter den Gästen in Lunacrovi befand, zeigte ihren Hass hingegen ganz offen, indem sie versuchte Selbstjustiz an einem der Sherezadianern zu üben. Obwohl vermutlich viele der anwesenden Einheimischen das Attentat innerlich gut hießen, so ist es doch beruhigend, dass der Wüstenbewohner rechtzeitig unverletzt entkam. So wird eine etwaige Vergeltung aus Sherezade wohl nicht bedeuten, dass Prizraki sich demnächst in einem Zweifrontenkrieg behaupten muss.

Diskussion über neue Einreisebestimmungen

Aufgrund der jüngsten Vorkommnisse in Lunacrovi ist im Hohen Rat eine Diskussion über neue Einreisebestimmungen entbrannt.

Einer der ausländischen Gäste war offenbar von einem Dämon besessen. Wie es dazu kommen konnte, dass der Dämon den Körper verließ, bleibt vorerst ungeklärt. Glücklicherweise verbündete er sich mit den Angreifern Lunacrovis und wurde im Kampf getötet. "Aber", so Leon Nowak, ein angesehenes Mitglied im Hohen Rat, "wir haben wahrhaftig genügend eigene Probleme, als dass wir auch noch eingeschleppte Dämonen brauchen. Da muss unbedingt ein Riegel vorgeschoben werden!" Und so wird derzeit über eine Anpassung in den Einreisevorschriften verhandelt. Mit Sicherheit kann davon ausgegangen werden, dass eine Einreise von dämonenbesessenen Lebewesen künftig verboten wird. Lediglich die Konsequenzen bei Zuwiderhandlung werden noch diskutiert.

Es ist davon auszugehen, dass Staraya Lucijana den Vorschlägen des Hohen Rates folgt und diese schnell umsetzen wird. So könnte die Änderung der Einreisebestimmungen noch dieses Jahr in Kraft treten.



Neubeginn auf dem Lunaris Plateau!



Suchst du eine neue Heimat? Auf dem Lunaris Plateau, hoch über den alten Minen und an der Grenze des Grovod-Walds zu Keerin, entsteht nun ein neues Dorf welches die neue Heimat des Blutmond Clans werden soll, der noch vor kurzen Lunacrovi bewohnte. Hier findest du fruchtbares Land, reiche Ressourcen und eine Gemeinschaft, die zusammenhält.

Doch warum solltest du auf das Lunaris Plateau ziehen?

Fruchtbares Land: Das Plateau bietet reichlich Raum für den Bau von Häusern, Feldern und Handwerksbetrieben.

Minen: In den Tiefen der Minen unter dem Plateau schlummern bestimmt einige Schätze, die nur darauf warten, von mutigen Entdeckern gehoben zu werden.

Natürliche Verteidigung: Durch die abgeschiedene Lage auf dem Hochplateau direkt auf der Grenze zu Keerin und die Nähe zum Grovod-Wald ist das Lunaris Plateau geschützt und zugleich offen für Erkundungen und Handel.

Gemeinschaft und Neubeginn: Hier wird eine Gemeinschaft aufgebaut, die einander stützt, die Zukunft gestaltet und denen eine Heimat bietet, die keine mehr haben.

Werde Teil dieses Abenteurers und hilf, das Lunaris Plateau zu einem blühenden Ort zu machen!

Melde dich bei *Ataman Bhemoth Blutmond* für mehr Informationen.

Das Lunaris Plateau - deine Zukunft wartet!

Herberge zum segelnden Habicht

Sie sind müde und erschöpft, der letzte Kampf war hart, fordernd und ihre Seele braucht eine Streicheleinheit? Kommen Sie zu uns, zur Herberge zum segelnden Habicht. Bei uns kann Ihre Seele ganz entspannt durch die Abendsonne segeln. In unserer Schwitzhütte kann Ihr Körper alles schlechte ausschwitzen,



unsere Kräuteraufgüsse lassen Ihren Geist schweben und die Abkühlung im Badebottich belebt und erfrischt anschließend. Unsere Küche und Keller verwöhnen Sie mit köstlichen Speisen, erlesenen Weinen und kräftigem Gerstenbräu. Auf unseren frisch gestopften Heumatratten schlafen Sie wie im siebten Himmel und träumen von blühenden Landschaften. Diesen Monat unser Service: Tischlermeister Taschenbier, Zimmermann Zierbelholz und auch die Töpferei Tafelfein habe eine Musterausstellung im Schankraum und kommen zur Bestellaufnahme jeden Abend zum Sonnenuntergang. Besuchen Sie uns bald, Ihre Herberge zum segelnden Habicht, Böttchergasse 22, in Grovod,

Die Prizrakische Armee sucht DICH!

Komme in die prizrakische Armee und werde Teil einer Gemeinschaft, welche seit Jahrhunderten besteht und die Menschheit seither vor der Bedrohung des Nezkano beschützt. Sei Teil von etwas Großem und schütze die, die dir lieb sind. Für die Starayas und alle Lebewesen in ganz Exordia. Buche noch jetzt den Schnupperdeal und zahle lediglich eine Anmeldegebühr von 50 Silberlingen. Dafür erlebst du bis zu 10 Tage unverbindlich den Spaß ein Held zu sein welcher die Welt rettet. (Inklusive Kost und Logie)



Du brauchst noch mehr Muskeln, um die Mädchen zu beeindrucken? Dann bist du bei uns genau richtig. Wir bieten einen warmen Arbeitsplatz rund ums Jahr, Muskelaufbau garantiert.

Freie Lehrplätze gibt es noch in Ustoroi, Hammerbach, Grovod und Ranare!

Gesuch des Kräuterweibs Gundel

Junge, kräftige Burschen gesucht! Die einsame Gundel aus dem Grovod-Wald, nahe Fiskaren, braucht Hilfe bei der Kräutersuche - und mehr.

Wer sich traut, ihr bei Mondschein zur Hand zu gehen und die Einsamkeit zu teilen, dem sei ein besonderer Lohn gewiss... Gundel weiß, wie man jungen Helfern Freude bereitet. Kommt, wenn Ihr bereit seid, ins Kräuterhaus am Waldrand. Gundel erwartet Euch.

Zimmermann Zierbelholz

Ich steige Ihnen aufs Dach, baue Fenster, Türen, Treppen und Tore. Auch Reparaturen aller Holzbauten in und um Ihr Haus. Nur diesen Monat auch außerhalb von Grovod. Böttchergasse 10 in Grovod, direkt neben Tischlermeister Taschenbier

Tischlermeister Taschenbier

Ich baue Tische, Stühle, Betten und auch Schränke, alles für ein behagliches Zuhause. Nur diesen Monat, Auftragsannahme auch durch Boten, Lieferung auch außerhalb von Grovod, kostenfreie Anlieferung beim Kauf von bereits gefertigten Möbeln bis eine halbe Tagesreise von Grovod. Schnellentschlossene erhalten einen Waffenständer und ein Getränkeregal gratis. Böttchergasse 8, Grovod

Töpferei Tafelfein

Bei uns erhalten Sie feine Töpferwaren, vom Dessertteller bis zur Suppenschüssel, vom Becher bis zur Weikaraffe. Alles für den einfachen oder auch anspruchsvollen Haushalt. Diesen Monat unser Spezialangebot: Sollten Sie bei Tischlermeister Taschenbier bestellen oder Zimmermann Zierbelholz engagieren, lassen wir Ihre Bestellung mitliefern. Töpferei Tafelfein, Böttchergasse 9 in Grovod, genau gegenüber von Tischlermeister Taschenbier und Zimmermann Zierbelholz

Die Schmiedezunft sucht dich

Klassische Prizrakische Küche

Diesen Monat:

4 Gänge Menue des Herbstes

Cremige Kürbissuppe nach jaktoanischer Art

- 1 kg Hokkaidokürbis
- 2 große Zwiebeln
- 4 große Karotten
- 2 mittelgroße Äpfel
- etwas Öl
- 4 mittelgroße Kartoffeln
- 1 1/2 Liter Gemüsebrühe
- 1 Becher Sahne oder Schmand
- Salz, Pfeffer, etwas Muskat
- Petersilie zum bestreuen



Den Kürbis halbieren, das weiche Innere mitsamt den Kernen entfernen und das Fruchtfleisch in Stücke schneiden. Die Zwiebeln schälen und achteln. Die Karotten schälen und in Stücke schneiden. Die Äpfel entkernen und in Spalten schneiden. Die Kartoffeln schälen und ebenfalls in Stücke schneiden.

Kürbis-, Zwiebel-, Apfel- und Karottenstücke in einen großen Topf mit etwas Öl anbraten. Unter Rühren bei mittlerer Hitze weiterbraten, bis der Kürbis weich, aber noch bissfest ist. Jetzt die Kartoffelstücke zugeben und mit heißer Gemüsebrühe auffüllen. Auf kleiner Flamme so lange kochen, bis alles weich ist. Das dauert ungefähr 20 Min.

Nun die Sahne oder den Schmand zugeben und alles pürieren. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.

Nach Belieben pro Portion noch einige kleine Hackbällchen in die Suppe geben und vor dem Servieren mit Petersilie bestreuen.

Herbstsalat

- 250 g Feldsalat
- 1 Birne
- 1 Handvoll Weintrauben
- 1 Zwiebel
- 50 g Walnüsse
- 1/2 Gurke
- etwas Gartenkresse
- 1 Scheibe Schinkenspeck

für das Dressing:

- 1 Teil Öl
- 1 Teil Essig (fruchtig)
- 2 Teile Apfelsaft
- Salz + Pfeffer, 1 Prise Zucker



Feldsalat putzen und die Gurke klein schneiden. Die Birne vierteln, das Kerngehäuse entfernen und den Rest ebenfalls schneiden. Die Zwiebeln fein würfeln, die Trauben halbieren und alles in eine Schüssel geben:

Aus je einem Teil Essig und Öl sowie zwei Teilen Apfelsaft ein Dressing zubereiten. Mit Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker abschmecken.

Den Schinkenspeck würfeln und knusprig braten. Währenddessen die Walnüsse hacken.

Das Dressing über den Salat geben, anrichten und mit Nüssen, Speck und Gartenkresse dekorieren.

Hähnchenschenkel mit Ofengemüse

- 1 kleiner Kürbis
- 4 große Karotten
- 4 kleine Pastinaken
- 4 mittelgroße Kartoffeln
- 4 mittelgroße Zwiebeln
- 100 ml Olivenöl
- 6 Hähnchenschenkel
- 4 Knoblauchzehen
- Salz, Pfeffer, Majoran, Paprikapulver, Chilipulver



Aus jeweils der Hälfte des Öls, Salz, Pfeffer, Knoblauch und Majoran 2 Marinaden herstellen, die für das Hähnchen zusätzlich mit Paprikapulver und Chili würzen.

Das Gemüse waschen und schälen und je nach Größe halbieren, vierteln, achteln. Alles sollte in etwa gleich groß sein. Die Hähnchenschenkel waschen und trocken tupfen, die Haut an einigen Stellen leicht einritzen, so kann die Marinade besser einziehen.

Fleisch und Gemüse in die jeweiligen Marinaden legen und ca. 30 Min. durchziehen lassen.

Das Gemüse in eine feuerfeste Form schichten und die Hähnchenschenkel darauf setzen. Im vorgeheizten Ofen bei 180°C Umluft oder 200°C Ober-/Unterhitze ca. 60 Min. garen, gegebenenfalls das Hähnchen abdecken, damit es nicht zu braun wird.

Birnenkuchen mit Walnüssen

- 5 Birnen
- 150 g Butter
- 140 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 3 Eier
- 230 g Mehl
- 1 Pck Backpulver
- 70 g Walnüsse
- Zitronensaft zum beträufeln



Die Birnen schälen und vierteln, mit Zitronensaft beträufeln, damit sie nicht braun werden.

Die Butter mit dem Zucker und Salz schaumig schlagen. Nach und nach die Eier hinzufügen. Das Mehl und das Backpulver vermischen und zum restlichen Teig geben und unterrühren.

Den fertigen Teig in eine Springform geben und glatt streichen. Die Birnen mit der Wölbung nach oben dicht an dicht in den Teig drücken. 1 Eßl. Zucker mit 2 Eßl. Wasser vermengen und über die grob gehackten Walnüsse geben. Diese dann auf dem Kuchen verteilen.

Den Kuchen für 30 bis 40 Min. bei 180°C Ober- und Unterhitze backen.